

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einführung: Im Zeitenbruch	1
1. Zwischen neuem und altem Äon	1
2. Dem Bösen zum Trotz	2
3. Der Gekreuzigte und das Wort vom Kreuz	5
4. Lebenslauf und Weltlauf	7
5. Apokalyptik und Lebensmut	8
6. Verborgener und offener Gott	10

A. Grundsätzliches (Prolegomena)

I. Jeder Mensch ist Theologe:	
Luthers Theologieverständnis	15
1. Was ist ein Theologe / eine Theologin?	15
1.1. gratia Spiritus (Gnade des Geistes)	17
1.2. tentatio (Anfechtung)	19
1.3. experientia (Erfahrung)	20
1.4. occasio (Gelegenheit)	21
1.5. sedula lectio (sorgfältiges Textstudium)	23
1.6. bonarum artium cognitio (Kenntnis und Übung der Wissenschaften)	24
2. habitus θεόδοτος (gottgegebene Fertigkeit)	25
II. Das Thema der Theologie:	
Der sündigende Mensch und der rechtfertigende Gott .	27
1. sapientia experimentalis (Erfahrungsweisheit)	28
1.1. oratio (Gebet)	30
1.2. meditatio (Textmeditation)	31
1.3. tentatio (Anfechtung)	33

2. <i>subiectum theologiae (das Thema der Theologie)</i>	34
3. <i>vita passiva: der Glaube</i>	38
III. Was ist »evangelisch«?	
Die reformatorische Wende in Luthers Theologie	41
1. <i>Frageperspektive</i>	41
2. <i>Promissio als befreiende und gewissmachende Sprachhandlung</i>	46
2.1. Konstatierende und konstituierende Sätze	46
2.2. »Ego te absolvo!«	47
2.3. Promissio als Mitte	49
2.4. Die Frage der Kompetenz	50
2.5. Fazit	51
3. <i>Die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium</i>	53
3.1. Die Reihenfolge	56
3.2. Christus als Gabe und Vorbild	57
3.3. Antinomismus und Nomismus der Neuzeit	58
4. <i>Wissen und Gewissheit</i>	60
IV. Was macht die Bibel zur Heiligen Schrift?	
1. <i>Der Vorrang der Schrift vor den Hörern und Auslegern</i>	62
2. <i>Kirche: Gemeinschaft von Hörenden</i>	65
3. <i>Die Selbsterschließung der Heiligen Schrift</i> <i>durch Gesetz und Evangelium</i>	67
4. <i>Geist und Buchstabe</i>	70
5. <i>»was Christum treibet«</i>	73
6. <i>Die drei Fronten von Luthers Schriftverständnis</i>	75
6.1. Gegen den skeptischen Humanismus des Erasmus von Rotterdam	75
6.2. Gegen den römischen Formalismus	77
6.3. Gegen den spiritualistischen Enthusiasmus	80
7. <i>Das Verhältnis von Altem und Neuem Testament</i>	81
8. <i>»meine Käthe von Bora«</i>	83

B. Einzelthemen (materiale Dogmatik und Ethik)

V. Schöpfung:	
Stiftung und Bewahrung von Gemeinschaft	87
1. <i>Ohne Wort keine Welt</i>	87
1.1. Rechtfertigung als Schöpfung; Schöpfung als Rechtfertigung	87
1.2. Schöpfung als Sprachgeschehen	93
1.3. Gottes Zuvor-gekommen-Sein	96
2. <i>»Tu dich auf!«</i>	97
2.1. Verslossenheit	97
2.2. Machtwort im Seufzen	103
2.3. »Natürliche Theologie«?	104
3. <i>Weltvollendung als Wiederherstellung der Schöpfung</i>	106
VI. Die Ordnung der Welt: Kirche, Ökonomie, Staat	110
1. <i>Die Dreiständelehre in Grundzügen</i>	111
2. <i>Kirche als Schöpfungsordnung</i>	115
2.1. Vernünftige Gotteserkenntnis	116
2.2. Wahrer Schöpfungsglaube	120
2.3. Gott und Abgott	124
2.4. Gewissheit ist konkret	125
3. <i>Ökonomie und Politie</i>	128
3.0. Das geistliche Gewicht des Weltlichen	128
3.1. Familie und Ehe	129
3.2. Staat	134
4. <i>Liebe als Kriterium</i>	139
VII. Der Mensch: Gottes Ebenbild	140
1. <i>Das Wesen des Menschen im Glauben</i>	141
2. <i>Die menschliche Vernunft – »geradezu etwas Göttliches«</i>	143
3. <i>»[...] mich geschaffen hat samt allen Kreaturen«</i>	148
3.1. Der Glaube an Gott den Geber	150
a) Summe	150
b) Entfaltung	152
3.2. Die Antwort	157
3.3. Das Amen	157
4. <i>Das menschliche Herz – eine Bilderfabrik</i>	158

VIII. Sünde und unfreier Wille	160
1. <i>Das Unwesen des Menschen im Unglauben: die Sünde</i>	160
1.1. Die Grundbestimmung	162
1.2. Differenzierungen der Grundbestimmung	163
1.3. Abkehr von Gott; Selbstverkrümmung	164
2. <i>Der unfreie Wille</i>	166
3. <i>Die »Erb«-Sünde</i>	173
4. <i>Vom Teufel geritten</i>	175
IX. Gottes Zorn und das Böse	177
1. <i>Gottes verständlicher Zorn</i>	177
2. <i>Gottes unverständlicher Zorn</i>	178
2.1. Gottes Allwirksamkeit selbst im Sünder	179
2.2. Das bzw. der Böse; »Gott als Teufel«	181
3. <i>Allmachtsbegriff und Redeform</i>	186
3.1. Starker und schwacher Allmachtsbegriff	186
a) »Zulassung«; universale Rede vom leidenden Gott	186
b) Der Zorn Gottes als Kehrseite seiner Liebe	188
c) Doppelte Vorherbestimmung	188
3.2. Redeform	189
3.3. Die »drei Lichter«	190
X. »Durch den Sohn, unseren Herrn«: Gott als Barmherzigkeit und Liebe	193
1. <i>»Nun freut euch, lieben Christen g'mein«</i>	193
2. <i>Der »fröhliche Wechsel«</i>	204
3. <i>»Ich glaube, dass Jesus Christus [...] sei mein Herr«</i>	208
3.1. Der Glaube an Christus den Herrn	208
3.2. Christi Sein ist sein Werk; Christi Werk ist sein Sein	209
4. <i>Idiemenkommunikation und Exzentrizität</i>	211
XI. Gottes Gegenwart: Der Heilige Geist	216
1. <i>»Ich glaube«: »der Heilige Geist hat mich durchs Evangelium berufen«</i>	216
1.1. »Ich glaube, dass ich nicht«	217
1.2. »sondern der Heilige Geist«	218

a) »... hat mich durchs Evangelium berufen«	218
b) »... gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft«	220
c) »... in welcher Christenheit er mir samt allen Gläubigen ...«	222
2. <i>Lebendiger Geist – verlässliches Wort</i>	222
2.1. Gegen die Spiritualisten (»Schwärmer«)	222
2.2. Gegen Rom	224
2.3. Gegen Erasmus	224
3. <i>Leibliches Wort und neuzeitlicher Spiritualismus</i>	225
4. <i>Der dreieine Gott gibt sich ganz im Geist</i>	230
 XII. Die Kirche	 231
1. <i>Das Wortamt</i>	232
2. <i>Die Kennzeichen der Kirche (notae ecclesiae)</i>	235
2.1. Taufe	239
2.2. Beichte und Absolution	244
2.3. Herrenmahl	245
2.4. Das ordinationsgebundene Amt	248
2.5. Die anderen Ämter	251
3. <i>Die Verborgenheit der Kirche</i>	252
 XIII. Glaube und gute Werke	 256
1. <i>Der Glaube als Quelle der guten Werke</i>	256
2. <i>Zur Knechtschaft frei</i>	262
3. <i>Metaphysischer Fortschritt? – Ethisches Fortschreiten</i>	264
4. <i>Freiheit</i>	267
4.1. »Ihr seid zur Freiheit berufen!«	267
4.2. Evangelische Nachfolge Christi	269
4.3. Nachfolge-Ethos und Haustafel-Ethos	272
4.4. Evangeliumsgemäße Armut	276
4.5. Evangeliumsgemäße Keuschheit	277
4.6. Evangeliumsgemäßer Gehorsam	278
 XIV. Geistliche und weltliche Herrschaft:	
Die zwei Regimente Gottes	281
1. <i>Seelsorgliche Ethik</i>	281
2. <i>Wirkungsgeschichte, Missverständnisse und Gegenpositionen</i>	283

3. »Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei«	285
4. »Christperson« und »Amtsperson«	290
5. Luthers Bergpredigt-Auslegung	291
6. Das Problem des Kirchenrechts	292
7. Aktuelle Bezüge und offene Fragen	294
8. Zum Verhältnis von Zwei-Regimenten- und Dreiständelehre	295
XV. Weltvollendung und Gottes Dreieinigkeit	297
1. Weltvollendung	297
1.1. Doppelter Ausgang oder Allversöhnung?	297
1.2. Individuelle Vollendung und Weltvollendung	298
1.3. Endzeit	301
1.4. Nicht das Letzte, sondern der Letzte	303
2. Gottes Dreieinigkeit	304
2.1. Ort und Art der Rede vom dreieinen Gott	304
2.2. Trinitätslehre, unterschieden von allgemeiner Gotteslehre	306
2.3. Der dreieine Gott als Sprachgeschehen	309
2.4. Zeit und Ewigkeit	311
3. Allmächtiger Gott – himmlischer Vater	312
XVI. Zusage und Gebet	315
1. »So kann es nicht sein, dass keine Erhörung geschieht«	316
2. Zusage, Not, Glaube, Ernst	320
Bibelstellen	325
Personen	331
Sachen	335